



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

59 (1.3.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61971)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Mannheimer Journal.
(105. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Telegraphisch: Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2602.
Abonnement: 60 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postlohn 2.30 pro Quartal.
Ankerate: Die Colonel-Zeile 20 Bfg., die Reklamen-Zeile 60 Bfg., Einzelnummern 3 Bfg., Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herr. Meyer, für den lok. und pros. Theil: Ernst Müller.
für den Ankeratenthail: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 59.

Freitag, 1. März 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Aus der Umsturzkommission.

Mit dem schon öfters erwähnten Zentrumsantrag zu der Umsturzoilage ist diese ganze Frage nunmehr in ein Stadium getreten, wo jeder liberal Denkende sagen muß: Wenn die an sich schon nicht unbedenkliche Vorlage mit solchen geradezu horrenden Bestimmungen, die jeglicher freier Kulturentwicklung ins Gesicht schlagen, verquittet werden soll, dann lieber fort mit dem ganzen Entwurf! Wir wollen den Kampf mit der rothen Internationalen lieber ohne verschärfte Gesetzeswaffe aufnehmen, als der schwarzen Internationalen die mühsam errungene Freiheit der Wissenschaft und des Denkens opfern.

Man glaubt sich in das düstere Mittelalter zurückversetzt, wenn man unsere Ultramontanen ihre Forderungen verteidigen hört. Der Antragsteller, der Abgeordnete Rintelen, dessen Name durch diese Lex ultramontana für alle Zeiten gebrandmarkt ist, ließ sich in der Kommission folgendermaßen vernehmen:

Der Antrag sei bestimmt, die Worte des Kaisers, dem den Kampf für Religion, Sitte und Ordnung zu realisieren, § 180 der Regierungsvorlage beziehe sich nur auf allgemeine Dinge und Begriffe, es sei aber notwendig, konkrete Fälle und Begriffe ins Auge zu fassen. Da wir auch in Deutschland unter den Bundesstaaten einige Republiken haben, die ebenfalls Anspruch auf Schutz erheben dürfen, so halte er es für richtiger, statt „monarchische“ das Wort „bestehende“ (zu ergänzen: Staatsformen) zu setzen. Es komme doch hauptsächlich darauf an, die Person des Monarchen zu schützen, und das thue ja bereits das bestehende Strafgesetz. Das Eigentum selbst könne nicht zum Gegenstande eines speziellen geschützten Schutzes gemacht werden, denn sein Begriff liege weder wissenschaftlich noch historisch fest; ebenso wenig existiere ein einheitlicher Begriff für „Religion“. Es gebe eine ganze Reihe von Religionen im Staate, die sich mehr oder weniger von einander unterscheiden, aber allen diesen Religionen sei doch gemeinsam der Glaube an das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele, und dieser gemeinsame Glaube bilde die Grundlage des Christentums, während dieses wieder als die Grundlage unseres ganzen Kulturlebens anzusehen sei. Es sei notwendig, diese gemeinsame Grundlage zu schützen; würde man nach dem Vorschlage der Regierung weitergehen, so würde man die ärgsten konfessionellen Konflikte zu gewärtigen haben. Wenn die Regierungsvorlage „beschimpfende Äußerungen“ treffen wolle, so müsse er sagen, daß solche Äußerungen gar keinen Eindruck machen und der Religion gar nicht gefährlich seien. Aber außerordentlich gefährlich seien die in feiner und eleganter Weise unter Berufung auf die Wissenschaft erfolgten Angriffe wider die Religion und ihre Grundlagen. Die moderne Wissenschaft sei verantwortlich für die Untergrabung des Gottesglaubens, wie aus den Werken moderner Schriftsteller sehr leicht zu beweisen sei, so aus den Werken Bodenstedts, Paul Heyes u. s. w. Diese Literatur vergifte die Volksseele, indem sie zunächst sie mit Zweifel an Dasein Gottes erfülle; deshalb sei diese Literatur auch die allergefährlichste und sie in erster Linie müsse getroffen und unmöglich gemacht werden, wenn man wieder zu einer Erziehung auf wahrhaft christlicher Grundlage gelangen wolle. Das, was sich heute „Wissenschaft“ nenne, sei von höchst verderblichem Einfluß auf die Jugend, besonders die akademische Jugend; er habe das als junger Mensch an sich selbst erfahren, auch sein Glaube sei einst erschüttert worden. Hier handle es sich um den Schutz dessen, was der menschliche Geist nicht lassen könne, was sich nur glauben lasse. Früher sei der Unglaube ein Privilegium der sogenannten Gebildeten gewesen, im Volke habe man davon nichts bemerkt, jetzt aber sei der Unglaube bis in die untersten Schichten des Volkes eingedrungen und deshalb um so bedenklicher. Wenn ernstlich daran liege, daß nach den Worten des Kaisers die Religion erhalten werde, der müsse bereit sein, die Grundlagen der Religion zu schützen, wie dies sein Antrag bezwecke. Nach der Regierungsvorlage würden nur ungebildete und thörichte Leute getroffen werden, nicht aber die Urheber des Unglaubens auf den Lehrstühlen der Universitäten u. s. w.

Natürlich sind unsere Ultra-Konservativen mit den Ultramontanen ein Herz und eine Seele. Der Antrag Rintelen ist ihnen ganz nach dem Sinn. Auch sie wollen die Anhebung der Wissenschaften. Der Sprecher der Konservativen, der Abg. Graf Raon, beantragte in dessen eine eigene Fassung mit folgendem Wortlaut: „Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher das Christentum, die Heiligkeit des Eides, die Monarchie, die Ehe, die Familie oder die Unverletzlichkeit des Privateigentums durch beschimpfende Äußerungen öffentlich angreift, welche geeignet sind, den öffentlichen Frieden zu gefährden.“ — Antragsteller ist mit dem Grundgedanken des Antrages Rintelen einverstanden, meint aber, im Rahmen des projektirten Gesetzes würden sich die außerordentlich beherzigenswerten Wünsche des Zentrums nicht erfüllen lassen. Diese Erfüllung sei von tiefgehenden Reformen auf anderen Gebieten abhängig, während man es hier doch nur mit einem Abwehrgezet zu thun habe. Er stehe nicht an, zu erklären, daß er eine Wissenschaft, welche den Thron Gottes umstürze, den Gottesglauben vernichte und an seine Stelle die Herrschaft der

Vernunft setzen wolle, verachte, er sei bereit zu Maßnahmen dagegen, die jedoch im Rahmen dieses Gesetzes nicht möglich seien. Redner empfiehlt schließlich die von ihm vorgeschlagene Fassung des Absatzes 2 im § 180. Es sei nicht richtig, aus dem Umstande, daß in dem Antrage nur vom „Christentum“ die Rede sei, zu folgern, man wolle die Beschimpfung der Juden freigeben. Wir seien aber ein christlicher Staat und da könne doch das Judentum nicht denselben Schutz beanspruchen, wie das Christentum. Redner verbreitete sich des Weiteren über die Nothwendigkeit, den christlichen Charakter des Eides, der Ehe, der Monarchie u. s. zu schützen. Die Republiken unter den Bundesstaaten bedürfen keines besonderen Schutzes, sie seien durch die Verfassung genügend geschützt und übrigens stelle ja das Reich eine Monarchie dar.

Der weitere Verlauf der Kommissionsverhandlungen war folgender:

Abg. Barth (freis. Berg.) übt scharfe Kritik an dem beiden vorliegenden Anträgen. Dem Antrage Rintelen sei logische Konsequenz nicht abzuspüren, er habe vor dem konservativen Antrage in dieser Hinsicht viele Vorzüge. Der auf dem religiösen Standpunkte stehende, wie Abg. Dr. Rintelen, der verfahren nur consequent, wenn er bemüht sei, die ganze große Gruppe derjenigen Litteratur zu vernichten, welche die Zweifel an den religiösen Dogmen erzeuge, in die Menschenseele hineintrage. Diesen Antrage nach müsse aber der größte Theil unserer Litteratur ausgeschlossen, der größte Theil unserer Bibliotheken vernichtet, oder wenigstens dem allgemeinen Gebrauche unzugänglich gemacht werden. Dieser Antrag sei ein Angriff auf die gesammte Kulturerrungenschaft; er lasse erkennen, was wir zu erwarten haben, wenn ein Umsturzgesetz im Sinne der Zentrumsanträge zu Stande kommen sollte. Deshalb sei der vorliegende Antrag des Zentrums sehr werthvoll, er werde in der Kommission wie im Plenum des Hauses Anlaß zu einschneidenden Kritiken geben. Sollte wider Erwarten wirklich im Sinne dieses Antrages beschloffen werden, so werde man einen solchen Beschluß doch nicht ernst nehmen dürfen. Das Volk würde sich nicht daran lehnen, sondern die Urheber und Vertheidiger eines solchen Gesetzes einfach auslachen. In längerer Ausführung verbreitete sich Redner darüber, daß man Staatsformen unmöglich durch Gesetz schützen könne. Wenn man einen solchen Schutz speziell für die monarchische Staatsform schaffen, so bringe man den Volkswaffen die Ueberzeugung bei, daß diese Staatsform die Kritik nicht vertragen könne. Ebenso stehe es mit dem Gottesbegriff, der ebenso wenig ein einheitlicher und feststehender sei, wie der Begriff der Religion. Es gehe nicht an, den religiösen Charakter der Ehe gesetzlich zu betonen. Schon die gesetzliche Institution der Eheliche sei ja dann ein Angriff auf diesen Charakter. Die Eheliche beruhe auf dem ganz richtigen Gedanken, daß der Ehe ein religiöser Charakter nicht abnehme, und doch sei dieser ein Theil der bestehenden Staatsordnung, die man vor dem Umsturz bewahren wolle. — Staatssekretär Nieberding bedauert, daß durch die eingebrachten Anträge die Stellung der Regierung erschwert werde; es sei nicht richtig, daß der Zentrumsantrag sich mit der Tendenz der Regierungsvorlage decke. Diese wolle u. A. die Idee der Monarchie schützen, ohne daß die berechnete Kritik verhindert werden solle. Es heiße zu weit gehen, wenn Abg. Rintelen die christliche Grundlage der Familie und der Ehe schützen wolle, jedenfalls müsse auch die bürgerliche Grundlage dieser Institution geschützt werden. Er bitte, die beiden gestellten Anträge abzulehnen und § 180 in der Fassung der Vorlage anzunehmen. — Abg. Dr. Enneccerus (nl.) bezieht den Antrag Rintelen als durchaus unannehmbar; derselbe werde nicht eine Stärkung, sondern die Schwächung des Glaubens an Gott zur Folge haben. Man solle es bei der Regierungsvorlage bewenden lassen, welche sich nicht gegen wissenschaftliche Erörterungen, sondern nur gegen „wüste Rassenagitationen“ richtet. Auch der Antrag der Konservativen sei keine Verbesserung, sondern eine Verschlechterung der Regierungsvorlage. Abg. v. Salisch (dl.) befreit das Bestreben und bemerkt, nur die christliche Religion gehöre zu der Grundlage des Staates, nicht auch die jüdische; ein Bedürfnis, die jüdische Religion zu schützen, liege nicht vor. Abg. Zimmermann (Reform.) ist gegen beide Anträge und führt aus, daß insbesondere eine Unverletzlichkeit des Privateigentums sich gesetzlich nicht konstruieren lasse, speziell nicht mit Rücksicht auf das Judentum, welches eine internationale Macht sei. Abg. Seidel (Soj.) kritisiert den Zentrumsantrag als einen auf das ganze freie Denken gerichteten Angriff. Abg. Rintelen habe sich die Begründung sehr leicht gemacht. Wenn es, wie er behaupte, wahr sei, daß die Natur den Glauben an Gott eingepflanzt habe, dann sei der Glaube unsterblich, und es sei eine Ungeheuerlichkeit, ihn durch Strafgesetze zu schützen. Sei die Religion etwas vom allmächtigen Gotte Gewolltes, dann könne sie nicht durch Menschenkraft vernichtet werden; sei sie das aber nicht, so werde mit Strafgesetzen zu ihrem Schutze nichts ausgerichtet werden können. Aus dem bekannten Worte: „Die Religion müsse dem Volke erhalten werden“, sei deutlich erkennbar, daß man damit doch lediglich bezwecke, die wandelbare Ordnung der Dinge unter Berufung auf die angeblich unantastbare Religion zu schützen. So lange Kulturmenschen existieren, seit Jahrtausenden, habe die Frage nach dem Dasein Gottes und der Unsterblichkeit der Seele Anlaß zu gegnerischen Auseinandersetzungen gegeben. Der Zweifel sei der Vater aller Fortschritts von jeder gewesen und werde es auch ferner bleiben; das beweise ja auch die Geschichte der Religionen. Welche Wandlungen habe die Religion nicht im Laufe der Zeiten durchgemacht und nun unterfange man sich des ungeheuerlichen Beginns

am Ende des 19. Jahrhunderts, die Kritik religiöser Vorstellungen unmöglich machen zu wollen. Man möge doch nur beachten, wie die christlichen Konfessionen unter einander sich gegenseitig verlästern und mit den denkbar beschimpfendsten Äußerungen herunterreißen; es sei die tollste Absurdität, Gesetze zum Schutze der Religion, der Ehe u. s. w. machen zu wollen. Redner konstatirt, daß selbst Martin Luther in seinem Traktat „vom ehelichen Leben“ und in sonstigen Schriften einen religiösen Charakter der Ehe nicht anerkannt, dieselbe vielmehr lediglich als Institution zur Wahrung der Eigenthumsinteressen erachtet und selbst die Bigamie nicht verworfen, bezw. nicht als der heiligen Schrift widersprechend angesehen habe. In seinen weiteren Ausführungen erwähnt Redner, wenn man denn doch die Ehe schützen wolle, so möge man doch dem Anwesen der Heirathsannoncen entgegenzutreten. Redner verbreitete sich schließlich über die historische Entwicklung des Begriffs der Monarchie, bricht aber wegen Beginn der Plenarsitzung seine Ausführungen ab, deren Fortsetzung er sich für die nächste Sitzung vorbehält.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. März.

In unserm gestrigen Leitartikel ist irrtümlicher Weise statt des Namens des preussischen Ministers des Innern von Köller derjenige des Kultusministers Dr. Bosse gesetzt worden. Nicht letzterer, sondern v. Köller war es, der im preussischen Abgeordnetenhaus die auf die „Weber“ bezüglichen Mittheilungen machte.

Die soeben erschienene Nummer 2 der „Bad. Nat.-lib. Corresp.“ schreibt u. A.: „Das Organ des Herrn Wacker, die Offenburger Ztg., behauptet, daß bei der württ. Landtagswahl in Baden die Nationalliberalen für den Sozialdemokraten gestimmt hätten, um den (mit 18 Stimmen Mehrheit gewählten) Zentrumsmann Rembold nicht durchkommen zu lassen. Demgegenüber stellen wir fest, daß die nationalliberale Partei ihre Anhänger zur Wahl Rembolds aufgefordert hatte, während die Demokratie allerdings den Sozialdemokraten als das „kleinere Uebel“ proklamirte. Wenn das Wacker'sche Organ hieraus die Berechtigung ableitet, zu sagen: „Es geht doch nichts über nationalliberale „Königstreue“ und „vaterländische Gesinnung“, so richtet sich das von selbst. Ganz eigenhümlich aber erscheint dieser Ausruf, wenn man sich erinnert, daß bei der letzten Reichstagswahl im Landtagswahlbezirk gerade des Herrn Wacker die Ultramontanen — da und dort bis auf den letzten Mann — ihre Stimme für keinen Geringeren abgegeben mußten, als für — den Dr. Rüb. Wie steht es nun mit der ultramontanen „Königstreue“ und „vaterländischen Gesinnung“? Bleiben wir doch in Baden, sagte einmal Herr Wacker auf dem letzten Landtag.“

Au der Eröffnung des Nordostseekanals werden sich alle Mächte theilhaben, auch Frankreich. Das „Journal des Debats“ schreibt über die Beihilfung Frankreichs, es werde wie andere Mächte einige Kriegsschiffe nach Kiel schicken. Die Entrüstung einiger Zeitungen finde keinen Widerhall. Wir leben nicht mehr in der Zeit des Bonapartismus. Die Regierung befolge stets die Regeln der internationalen Höflichkeit. Unsere Künstler fangen an, dasselbe zu thun. Der „Gaulois“ schreibt: Frankreich und Deutschland leben in Frieden. Deutschland konnte nicht anders, als einladen, wir können nicht anders als annehmen.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ ausführt, besteht die engere Versammlung des preussischen Staatsrathes, der bekanntlich zum 12. März nach Berlin einberufen worden ist, aus sämmtlichen Ministern, dem Staatssekretär des Staatsrathes, sämmtlichen Mitgliedern der Staatsrathsabtheilung, welche den Plenarvortrag über die zu begutachtende Sache vorzubereiten haben, mindestens zwei Mitglieder der Staatsrathsabtheilung, welche an der Vorbereitung der Sache zum Plenarvortrag theilzunehmen haben, und ferner aus zwei oder mehreren anderen Mitgliedern des Staatsrathes. Ferner fährt die „Nordb. Allg. Ztg.“ aus, Fürst Bismarck, die Staatsminister Debrück, Graf Zedlig und v. Heyden seien, wie jetzt anerkannt, Mitglieder des Staatsrathes, Fürst Bismarck auch Vizepräsident des Staatsrathes geblieben.

Der verstorbenen russische Minister des Auswärtigen v. Siers hat nunmehr einen Amtsnachfolger erhalten, und zwar in der Person des Fürsten Kobanow. Derselbe war bisher Botschafter in Wien und dazu ausersehen, den Grafen Schwalow in Berlin zu ersetzen. Erst von letzterem Posten aus sollte er nach einiger Zeit das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen. Schon seit einer Reihe von Jahren galt Fürst Kobanow als voraussichtlicher Nachfolger des

Ministers v. Siers. Er ist zweifellos der Begabteste und Kenntnishafteste unter den russischen Diplomaten...

Staatssekretär Hollmann erklärt, die Reichsmarineverwaltung habe durchaus das Interesse, einen festen Arbeitermarkt zu erhalten...

herzlich willkommen. Der Vortrag findet im zweiten Stock der Friedrichschule und zwar im Arbeitssaale statt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Februar.

Am Bundesrathstische: der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe, von Marschall und Hollmann.

Eingegangen ist ein Gesekentwurf betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung der Bürgermeister und Beigeordneten in Gifsa-Böhringen.

Beim Titel Marinekabinett und Unterkommando befürwortet der Referent Lieber die von der Kommission vorgenommene Streichung verschiedener neu geforderter Stellen.

Staatssekretär Hollmann tritt kurz für die Bewilligung der geforderten Stellen ein.

Das Haus stimmt jedoch dem Kommissionsbeschlusse in allen Punkten bei.

Bei dem Kapitel 'Reichsmarineamt' theilt der Referent Lieber die Auskunft der Regierung über den Unfall auf dem Panzerkreuzer 'Brandenburg' mit.

Die Kommission beantragt die Reduktion des Personals bemittelt.

Bei Kapitel 'Seelforge und Garnisonsschulwesen' befragt Abg. Linde (Centr.), daß in der Seelforge bei der Marine die verfassungsmäßige Parität ebenso wie die Sonntagruhe noch immer nicht durchgeführt sei.

Das Kapitel wird mit einer von der Kommission beantragten Resolution, die Regierung wolle die Aufbesserung der Gehälter der Volksschullehrer in den Marineschulen in Erwägung ziehen, angenommen.

Beim Kapitel 'Betrieb und Instandhaltung der Flotte' beantragt die Kommission einen Abstrich von ca. 800,000 M. Staatssekretär Hollmann betont, die Marineverwaltung habe bei Aufstellung des Etats für die Diensthaltung äußerste Sparsamkeit walten lassen.

Abg. Richter weist darauf hin, daß trotz der Abstriche gegen das Vorjahr zwei Millionen mehr bewilligt würden.

Das Haus nahm den Kommissionsantrag an.

Beim Kapitel 'Garnison- und Seewesens' bringt Abg. Hammacher (nat.-lib.) eine Petition der Handelskammer Bonn zur Sprache, die sich darüber beschwert, daß die Marineverwaltung ihren ganzen Tuchbedarf von nur zwei Tuchfirmen beziehe.

Perels, Direktor im Reichsmarineamt, erwidert, die Erfahrungen mit allgemeinen Submissionen hätten sich nicht bewährt.

Das Kapitel 'Instandhaltung der Flotte und Werftanlagen' erklärt Staatssekretär Hollmann auf eine Anfrage des Abgeordneten Ricker, die Marineverwaltung belege die Kosten Schwankungen in der Verwendung von Summen für Schiffsbauten, weil dieselben für eine geordnete Verwaltung höchst störend seien.

Die letzten Reichstagbeschlüsse. Die Gesamtzahl der Ende September vorigen Jahres auf den Kaiserlichen Werften beschäftigten Arbeiter betrage 10,787.

Legten (Soz.) befragt die vorgelassenen zahlreichen Arbeiterentlassungen, welchen sich durch Verkürzung der Arbeitszeit hätte vorbeugen lassen.

Abg. v. Kardorff (konf.) betont, falls die Sozialdemokraten die Schiffsneubauten bewilligen, würden keine Arbeiterentlassungen mehr vorkommen.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) äußert sich im gleichen Sinne. Die Sozialdemokraten gäben den Arbeitern Steine statt Brod.

Ref. Lieber bespricht die Einwirkung des Dienstalters auf den Gehalt.

An der weiteren Debatte theilnehmen sich die Abgg. Segien, Ricker, v. Kardorff und Webel. Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Aus der Karlsruher Zeitung.

* Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern Vormittag den Vortrag des Geheimraths Eisenlohr.

* Verletzungen und Ernennungen. Der Großherzog hat dem Professor Dr. Julius Bierbaum an der Höheren Mädchenschule in Karlsruhe auf sein Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. März 1894.

Bezirksrathssitzung

vom 28. Februar 1895.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschant: des Hans Schulte, K 7, 10, der Friedrich Schmitt, Geseftan, Seidenheimerstraße 20 und des August Buchloh, H 7, 22.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zur Verlegung bestehender Schankwirtschaftsrechte mit Branntweinschant: des Karl Schmidt von F 8, 17 nach F 8, 14; ohne Branntweinschant: des Sebastian Stahl von C 7, 21 nach S 2, 21, des Andreas Stäble von Waldbroffstraße 15 nach Langstraße 15 und des Wilhelm van Sullen von K 4, 11 nach Q 7, 18.

Genehmigt werden ferner: das Gesuch des Adam Müller von Rodarhausen um Erlaubnis zum Branntweinschant und das Gesuch des Wilhelm Müller, U 5, 26 um Erlaubnis zum Kleinverkauf von denaturizirtem Spiritus; die Erweiterung der Rheinischen Summi- und Celluloidfabrik in Rodarhausen und die wasserpolizeiliche Genehmigung zur Kanalisation des unteren Theils vom Orte Rodarhausen.

Verchiedenes wurde die Abhör der Gemeindevorrechnung und der Heilderechnung von Josesheim pro 1892.

* Im Anschluß an den Gustav Adolf-Frauenverein hat sich im verflossenen Jahre ein Missions-Frauenverein gebildet, welcher jeweils am letzten Samstag des Monats in dem Arbeitssaale der Friedrichschule für den Bedarf in Tokio arbeitet.

Verchiedenes wurde die Erweiterung des Ortsbauplanes von Sandhofen.

Das vernünftigste wäre, Frau Jordans zu tödten. Und da das Loos nun einmal Bonson getroffen hatte, so sollte er, statt sich selbst, die ungeruehte Geliebte erschließen.

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Feuilleton.

Ein Drama aus dem Leben. In liebe es im Allgemeinen nicht, mich mit blutigen oder schmutzigen Geschichten zu beschäftigen...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Das vernünftigste wäre, Frau Jordans zu tödten. Und da das Loos nun einmal Bonson getroffen hatte, so sollte er, statt sich selbst, die ungeruehte Geliebte erschließen.

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Ein abenteuerliche Entführungsgeschichte wird aus Prag gemeldet. In Pardubitz auf dem Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der ein Kind bei sich führte...

Die Wetterausichten für dieses Jahr sind keine sehr günstigen, wenn die Annahme des Professor Thordorff in Heidelberg sich als richtig erweist.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Konkursverfahren.

No. 11078 Ueber das Vermögen des Bäckers Christian Bauer in Mannheim...

Justizrat zur Befugnis-

Justizrat zur Befugnis- und zur Aufhebung...

Zahlungsaufforderung.

Die Entrichtung des Schulgeldes für den Besuch der Bürgerschule...

Steigungs-Verlegung.

Auf Antrag des betreibenden Gläubigers...

Zwei-geschweizerung.

Samstag 2. März d. J., Nachmittags 2 Uhr...

Bauplätze-Verkauf.

Ein Bauplatz an der Neckelstraße in allerbesten Lage...

Jean Dubs.

Es wird hier zum Waschen und Bügeln...

Militär-Verein

Mannheim. Samstag, den 2. März, Abends 7/9 Uhr...

Vereinsversammlung.

Donnerstag, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr im Saalbau...

Zusammenkunft

der Gauvorsitzenden und Vereinsvorsitzenden...

Deffentl. Versammlung

zu der alle Mitglieder unseres Vereins kameradschaftlich...

Der Club.

Freitag, den 1. März, Abends 9 Uhr...

Offizieller Club-Abend

mit Musik, Vorträgen und besonderen Umständen...

Feuerwehr-Singchor.

Samstag, 3. März d. J., Abends 7 Uhr...

Kappen-Abend

im Wirtschaftszimmer des "Salben Biond"...

Mannheimer Turnerbund

"Germania." Samstag, den 2. März 1895, Abends 8 Uhr...



Fastnachtskneipe

im Rebenzimmer des "Walden Rann"...

Velocipedisten-Verein

Mannheim. Freitag, 1. März 1895, Abends 7/9 Uhr...



Versammlung

im Vereinslokal, zur Neuen Salange...

Deutsche Generalschule

1. Jahrgang. Mannheim. Samstag, den 2. März...

Mannheimer Alterthums-Verein.

Montag, den 4. März 1895, Abends 9 Uhr...

Bereins-Abend

Vortrag des Herrn Prof. M. u. c. über: Die Rolle-Sage am Rhein...

Kaufmännischer Verein

Mannheim. Dienstag, den 5. März cr., Abends 7/9 Uhr...

Vortrag

des Herrn Handelskammersekretärs Jol. Schönmacher...

Bölkewirtschaft und Weltwirtschaft.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen...

Kaufmännischer Verein

Mannh. im Sonntag, den 3. März cr., Abends 6 Uhr...

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Prof. Dr. Schumacher, hier über: "Benjamin Franklin"...

Odenwald-Club.

See-Mannheim-Ludwigshafen. Sonntag, den 3. März, I. Programmtour: Heppach im Elbom...

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr, Probe in der Dreieckskirche...

Concordien-Archenchor.

Freitag, den 1. März d. J., Abends 7/9 Uhr, Probe für Herren...

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 3. März, Abends 5 Uhr, Sonntags-Probe...

Musikverein.

Freitag Nachmittags 2/4 Uhr, Probe nicht im Gymnasium...

Tenor

in der Aula des Gymnasiums. Sing-Verein. Heute Freitag Abends 7/9 Uhr...

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abends 7/9 Uhr, Probe.

Arion" Mannheim

(Jenemann'scher Männerchor). Dienstag, den 5. März 1895, Abends 7/9 Uhr...

Widerbeginn der regelmäßigen Proben.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen bitten...

Bitte.

Auch in diesem Jahre wieder bitten wir unsere Gemeindeglieder...

Prima Holländer Schellfische

Tafel-Zander Rhein-Dechte heute frisch eingetroffen...

Grüne Heringe

zum Braten per Pfund 15 Pfg. Schellfische, Cabliau, Zander, Hechte...

Kaufmännischer Verein

Mannh. im Sonntag, den 3. März cr., Abends 6 Uhr...

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Prof. Dr. Schumacher, hier über: "Benjamin Franklin"...

Odenwald-Club.

See-Mannheim-Ludwigshafen. Sonntag, den 3. März, I. Programmtour: Heppach im Elbom...

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Freitag, Abends 7/9 Uhr, Probe in der Dreieckskirche...

Concordien-Archenchor.

Freitag, den 1. März d. J., Abends 7/9 Uhr, Probe für Herren...

Mannheimer Liedertafel.

Sonntag, den 3. März, Abends 5 Uhr, Sonntags-Probe...

Musikverein.

Freitag Nachmittags 2/4 Uhr, Probe nicht im Gymnasium...

Tenor

in der Aula des Gymnasiums. Sing-Verein. Heute Freitag Abends 7/9 Uhr...

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Abends 7/9 Uhr, Probe.

Tabak-Interessenten

Südwestdeutschlands! zur Versammlung zum Zweck der Stellungnahme gegen den Entwurf eines Tabaksteuergesetzes...

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, 3. März 1895, Nachmittags 4/5 Uhr, Costümirtes Kaffeekränzchen...

Die Schriftenniederlage des evangel. Vereins

empfehlen: Bibel und Bibelklärungen, Predigtbücher, Erbauungsschriften...

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde. Kathol. Kirche der Neckarvorstadt. Freitag, den 1. März, Abends 7 Uhr...

In der Synagoge.

Freitag, 1. März, Abends 6 Uhr. Samstag, 2. März, Morgens 9 1/2 Uhr...

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater...

A. Hartmann

Bürgermeister heute Nachmittag 6 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden, im 65. Lebensjahre sanft eingeschlafen ist...

Todes-Nachricht.

Allen und Naherhobenden machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß am 28. Februar d. J., Morgens 1/2 Uhr...

Rudolf Harras

im Alter von 16 Jahren und 8 Monaten. — Im Namen der Angehörigen...

Statt jeder besonderen Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber, guter Bruder und Schwager...

Herr Leo Krüsmann

aus Batavia nach kurzem Krankenlager, vergangene Nacht, im Alter von 42 Jahren sanft eingeschlafen ist...

Johann Hölzken, Hubertine Hölzken, geb. Krüsmann.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 3. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause L. 7. 6 aus statt.

Mannheim, 1. März.

Ein Lehrling gesucht für gute Familie gegen sofortige Vergütung...

Für ein schulentlassenes Mädchen von gut. Charakter gesucht...

Ein Mädchen das Nähen, Waschen und Serviren kann...

Schulrath. Mädchen tagsüber in der Exped.

Erzieherinnen, Kinderräuleins, Gesellschafterinnen...

angehender Commis bei beschriebenen Ansprüchen...

Stelle-Gesuch. Junger Kaufmann mit Buchführung...

Hausmeister-Stelle-Gesuch. Ein gedienter Feschnel...

Ein junger Gentleman aus guter Familie...

Ein Kaufmann wünscht seine freie Zeit...

Ein Friseur empfiehlt sich den verehrten Damen...

Einige Damen, welche längere Zeit auf einem Bureau thätig war...

Schneidamman suchen Stellung.

Lehrling für Feinschneiderei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrling in ein Schiffbauers- und Expeditions-Geschäft...

Selbstgeschriebene Offerten unter A. B. 5840...

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht...

Lehrling für Feinschneiderei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrling in ein Schiffbauers- und Expeditions-Geschäft...

Selbstgeschriebene Offerten unter A. B. 5840...

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht...

Lehrling für Feinschneiderei zum sofortigen Eintritt gesucht.

Zu mietzen gesucht per April a. c. in der Oberstadt eine abgeschlossene Wohnung...

Gesucht eine Wohnung von 5 od. 6 Zim. in oberer Etage mit Zubehör...

Magazin schönes, helles mit Speicher und Kellerräumen...

Laden in la. Lage, besonders für Schwaaren-Geschäfte geeignet...

Laden mit Schaufenster, preiswürdig zu vermieten.

Laden Schwefingerstraße 116. ein Speiseraum mit Zubehör...

Laden mit Nebenraum Ht. O 5, 7, per sofort billig zu vermieten.

Spezereigeschäft in sehr guter Lage zu vermieten.

Zu vermieten Wohnung 3 od. 4 Zim. in Oberstadt...

Wohnung-Anzeige. Gegen ein kleine Gebühr werden vakante Wohnungen...

Bureau des Grund- und Hausbesitzer-Vereins...

A 2, 1 abgetheilte Wohnung von 2 Zimmern...

B 4, 1, Schülerplatz. Bel-etage, 7 Zimmer, nebst Küche...

B 5, 2 Herr. Wohn. 4 Zim., Küche u. schöne Decke...

B 6, 22b 2 schöne leere Zim. mit Balkon...

C 1, 15 2 Tr., 3-8 Zim., ganz oder getheilt...

C 2, 1 abgetheilte Wohnung im 4. Stod. 4 Zim. a. d. Str. 2 nach d. Hofe...

C 2, 3 1 abgetheilte Wohnung 2 Zim. und Küche...

C 4, 7 3 St. 5 Zim., Küche und Zubehör...

C 7, 12 3 St. 7-8 Zimmer u. Zubehör...

C 7, 13 3 Zimmer, Küche, zwei Speisekammern...

C 8, 8 in der Nähe der Rheinstraße, 7 ineinandergehende Zimmer...

D 4, 2 3 Stod, freundl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche...

E 1, 8 3 Stod, 4 Zimmer u. Küche zu verm.

E 7, 24 part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer...

K 3, 13 Luisenring (Eckhaus) 4 Zimmer u. Zubeh. 3 Treppen hoch...

K 9, 15 Stad, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche...

K 9, 20, Luisenring, schöne Wohnungen 4-5 Zimmer...

L 13 Schlossgarten-St. aße, 3 St., 5 Zim. u. Zubeh.

L 18, 10 2 Stod, eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche...

M 7, 22 4 Stod, schöne geräumige Wohnung, 4 Zimmer...

M 8 Schwefingerstr. No. 7, 3 St., 4 od. 5 Zim. nebst Zubehör...

N 1, 8 Mann-Wohn. 4 Zim. u. 3 Bäd. 15 Mai zu verm.

N 4, 6 2 Zim. u. Küche zu verm.

N 6, 6 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm.

P 4, 2 2 Zimmer u. Küche zu verm.

P 7, 9 abgetheilte Vorderwohnung, Wasserleitung, 5 Zimmer...

Q 4, 19 3 Stod zu verm.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm.

Drehere kleinere Wohnung u. sofort zu vermieten.

Schwefingerstr. 70a, helle Wohnung, 3 Zimmer...

Oberstadt Part. Wohn. 5 Zimmer mit allem Zubehör...

Mittelstr. 25/27, neuer Stadtbl. schöne abgetheilte Wohnungen...

Bahnhofplatz 3. Schöne Wohnung, ab. 3 Tr. mit 5 Zim. u. Zubehör...

Am Zeughausplatz. Schöne abgetheilte Wohnung (2 Stod)...

Gonard u. Rheinmannstr. Neubauten, Rehere abgetheilte Wohnungen...

Ein schöner 2. Stod mit Balkon (freie Aussicht in den Garten)...

Reppelstraße 16a, schön. Wohn. 1 Zim. u. Küche zu verm.

2 Zim. u. Küche zu verm.

2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

10, 21 2 Stod links 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten.

K 1, 2 1 Tr., 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

K 1, 20 möbl. 3. u. v. 58187

L 2, 4 2 schön möbl. Zim. zu verm.

L 10, 7 a 3 Stod, möbl. Zim. zu verm.

L 11, 29 b 3 Stod, möblirte Zimmer zu verm.

L 13, 12 b hofes, großes schön möblirtes Part. Zimmer per 1. März zu verm.

L 14, 5 a eleganter Salon nebst Schlafzim., per 1. März zu verm.

N 2, 12 3 Stod, schön, gut möbl. Zimmer sepr. Eingang zu verm.

M 2, 18 1 Tr., 3 elegante möbl. Zim., ganz oder getheilt zu verm.

M 4, 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm.

M 5, 5 schön möbl. Part. Zim. zu verm.

O 3, 4 2 Tr., möbl. Zim. m. Pension zu verm.

O 4, 13 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. sof. zu verm.

Am Zeughausplatz. Schöne abgetheilte Wohnung (2 Stod)...

Schöfines Flaschenbier
aus der Aktienbrauerei Lud-
wigsbader, im Geschmack wie
Bismarck, leicht malzhal-
tig und bekömmlich.
Beste Referenzen.
Ca. 1/2 Liter 18 Pfennig.
Abfüllung ohne Verlust
von Kohlensäure.
Rufen Sie erst eine Probe,
die wie jede Bestellung frei
ins Haus geliefert wird.
J. F. Specht, P. 3, 9.
Feinstes Spezialgeschäft
in Flaschenbieren.

Feiner empfehle: hell, Eich-
baumbräu, Münch'ner Rad-
erbräu, Erstes Gulmbacher,
Reiches Wilferer und ab 1.
März: Hann. Weizenbier
(Kaiserbier), Berl. Weizenbier
und engl. Porter.
Speziell Privats in Bismarck.

Reisende Sendung
Mündner Haderbräu
Bestes und reindestes aller
Mündner Biere.
ca. 1/2 Liter 18 Pf. 1/2 Liter 15 Pf.
frei ins Haus. 58468

Schöne Speisekartoffeln
eingetroffen und à M. 3.50
per Centner zu haben. 58740
Näh P. 3, 13, parterre.
Früher Kolbfeld zu 5 bis 6 1/2
R. Bordenierel (Brutt u. Colto-
letts) à 2 1/2 bis 4 R. pr. 9 Fund
franco nach. 58688
S. de Boer, Emden, (Schiffbau)

Von einer Spar- u. Reichthum
Gelder
auf Schuldscheine mit guter Bürg-
schaft auszuliehen. 57924
Valt. Schall, Legationsstr. U 1, 10.

Junge Dame ertheilt Unterricht
in feineren Handarbeiten, auch
werden Schnittarbeiten aller Art
angenommen.
Offerten unter A. S. No. 58738
an die Expedition des Blattes.

Wer ertheilt gründlichen Unter-
richt in der doppelten u. ein-
fachen Buchführung?
Offert. Offerten unter O. K. 58849
an die Expedition des Blattes.

Eine staatl. geprüfte
Lehrerin, vom Auslande
zurückgekehrt, ertheilt bei
währendem Honorar gründlichen
Unterricht in Engl., Französl.,
wie in der Musik.
Marie Nebinger, U 6, 16,
III. Ringstraße.

Reparaturen
von Gold und Silberwaren
ferhat am besten und billigsten
die Goldwaarenfabrik von
Wilh. Rixinger,
C 2, 7, 51279
gegenüber dem „rothen Schaf“.
Kauf von altem Gold u. Silber

Doppelter Schuh-Abschlag.
Verkauf von Herrenschuhen und
Garantie von reinem Kalbsleder
in schöner Auswähl, das Paar
mit M. 8.50, auch werden solche
bei vorfindenden Fällen für
M. 2.40 gelöst u. ersetzt von
bestem Leder. 57345
B. Wöhr, R 4, 21, Rixingerstr.

Eine Kleidermacherin hat
noch einige Tage frei, empfiehlt
sich in allen vorfindenden Ab-
arbeiten. 58802
Näh. zu erfragen Q 7, 8,
4. St., rechts, Borchthaus.

Eau Corlier
hygienisches Toilettenwasser,
verleiht der Haut eine un-
gewöhnliche Zartheit, entfernt
alle Unreinheit sowie Rötthe
des Gesichts, durch Rülte oder
Sipps hervorgerufen. Paron
& L. 50 bei 57072
Emil Schröder, E 3, 15.

Höner-Augen-Mittel
des
Weser-Apothek.
Sehr wirksam u. wirkungsvoll
Prüfung 20 Pf., er-
hält gegen 30 Pf., frei
3 Stück frei gegen 1 M.
Dr. H. Unger
in Wörzburg,
Werner der Buchbinder.
Niederlage in Mannheim:
Schwanenapotheke. 58208
Recht, gesunde, fröhliche Schen-
kungen sowie Dienstleistungen jed.
Denkmal haben u. haben Stelle
bei Frau Meisinger, Weinheim
nähe dem Wald. 49598

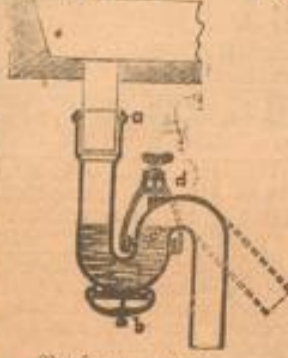
Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Schüler, welche in eine Klasse des Gymnasiums, Realgym-
nasiums oder der Realschule eintreten wollen,
junge Leute, welche sich auf Univerfität, Technikum, Polytechnicum
sowie auf das Einjährig-Freiwilligen-Examen vorbereiten
oder sich durch eine Prüfung eine Stellung im Post-, Telegraphen-,
Zolldienst u. s. w. erwerben
oder sich dem Kaufmannsstande und andern Berufsarten widmen
wollen,
finden unter günstigen Bedingungen schnelle und gründliche
Ausbildung in einem seit längeren Jahren in Mannheim be-
stehenden Institut, über dessen Erfolge mündlich sowie
auch schriftlich Nachweise nebst zahlreichen Referenzen mitgetheilt
werden. Vor- und Nachmittags täglich von 8 Unterricht- und
Arbeitsstunden (Honorar pr. Monat M. 10 bis 20). Ein- und
Austritt zu jeder Zeit.

Täglicher Nachhilfe-Unterricht
nebst Uebersetzung für Schüler der Mittel- und Unterklassen (pr.
Monat M. 12.-).
Mittags- und Abendkurse für Schüler der Oberklassen in
Latein, Griechisch, Französisch, Englisch und andern Sprachen.
Abendkurse für Post-, Eisenbahn-, Zollbeamte und junge
Kaufleute (wöchentlich 2 bis 3 Mal, pr. Monat M. 5.-).
Adresse in der Expedition des Blattes. 58324

Hypotheken-Darlehen
à 4% bis 4 1/2%
empfiehlt der Vertreter vorfindender größter Geldinstitute 58589
Ernst Weiner, B 5, 11 1/2.

Wichtig für Hausbesitzer u. Installations-Geschäfte. Jeder Frostschaden



wie alle übrigen Unannehm-
lichkeiten an Abfallei-
tungen zc. werden durch
Anlage des neben abgebildeten
Zweifeligen drehbaren
„Syphons“
(D. R. G. M. No. 26565), der
sich überall leicht anbringen
läßt und behördlicherseits
besonders empfohlen ist,
vollständig vermieden.
Muster zur Ansicht.

Prospecte gratis.
Otto Roth, Mannheim, J 8, 35.

Wandbekleidung
für
Bäder, Küchen, Aborte zc., auch Bodenbelag,
fertigt rasch und billig in den verschiedensten Ausführungen
K. M. Schweikart's Nachfolger
Mannheim, L 10, 5. 58518

Central-Anstalt
für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
sagt von hiesigen gemeinnützigen
Vereinen u. der Stadt Behörde.
Mannheim.
S 1, 15. Teleph. 818.
Stellen finden sofort:
Buchbinder, Schriftfeger, Holz-
brecher, Gärtner, Metall-Gießer,
Stuhlmacher, Metallarbeiter, Satt-
ler, Jung-Schmied, Scharber,
Bau- und Maßschreiner, Risten-
macher, Schuhmacher, Tapezierer
für Möbel, Decorateur, Wagner
auf Holz und Gestein
Lehrlinge für: Bäder, Buch-
drucker, Buchbinder, Gärtner,
macher, Dreher, Kreuze, Gärtner,
Goldarbeiter, Maler, Optiker,
Graveur, Schmied, Schuhmacher,
Schneider, Spengler, Tapezier,
Hornmacher.
Landwirthschaftliche Arbeiter.
Weibliche Diensthöten.
Dienstmädchen für Koch, Haus-
arb., Spinnmädchen u. Wirthschaft,
Perrückenschnitten, wehrmädchen f.
Kinderwagen für Boden, Kinder-
gärtnerin, Kammermädchen, Re-
nerin f. Wirthschaft, Labnerin,
Kleidermacherin, Weiß-Näherin,
Fahrradschneider.

Stellen suchen:
Barbiere, Requisiteur, Kauf-
mann, Koch, Küler, Linderer, Sim-
mermann, Schloßer, Maschinen-
schlichter, Spengler, Installateur,
Lehrlinge für Eisenarbeiter und
Bautechnikerlehrlinge.
Hauswirthliche Einflasser, Holz-
handwerker, Fabrikarbeiter, Zög-
elner.
Restaurations-Köchin, Kranken-
wärterin, Kindermädchen, Köchlerin
für Wirthschaft, Bäckerin,
Hauswirthin, Krankenwärterin.
Reflexionen wollen sich an
unser Anstalt wenden. 58508

Anfertigung
künstlicher und moderner
Haararbeiten.
Perrücken, Toupetts, Locken,
Chignon's, Scheitel, Zöpfe,
Strafriaturen, Haarketten etc.
Strengste Diskretion.
Heinr. Urbach,
Perrückenmacher & Friseur
N 3, 7/8,
(Nemnichs Buchhandlung).

Landauer Anzeiger 11800
Landau (Pfalz) Aufl. 10200
Eine Kleidermacherin, im
Anfertigen von Confitmanden
und Damenkleidern, sowie in
Kindergarderobe und Um-
ändern geübt, nimmt noch
einige Kunden in und außer
dem Hause an. Näheres in
der Expedition d. Bl. 58578

Der diesjährige
Inventur-Ausverkauf
zu bekannt
aussergewöhnlich billigen Pre
beginnt
Montag, den 4. März.
S. Fels.

E. Delvendahl
Robes und Confections
Mannheim, D 2, 1. 1.
Frühjahrs-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Kleiderstoffe in Wolle u. Seide, Gefäße, Spitzen, Modelle zc.
58810

Aechter Frank-Kaffee.
Berehrte Hausfrau!
Erwiesen — seit Großmutter's Zeiten — ist, daß, um einen
kräftigen, gehaltvollen und feinschmeckenden Caffee zu bekommen,
zu 1/2 Bohnen-(Colonial-)Caffee
1/2 Frank-Caffee zu nehmen, das Vortheilhafteste ist.
Trinken Sie aber gerne Getreide-(Malz-)Caffee, so nehmen Sie
zu 1/3 Getreide-(Malz-)Caffee
2/3 Frank-Caffee,
dann! — bekommen Sie ein volles, gut mundendes, nährendes und
stärkendes Getränk, welches Ihnen auf die Dauer auch schmecken wird.
Heinrich Frank Söhne
Eudwigshurg (Cent.), Wadbach a. N., Br. ten, Eppingen, Grahgasthof; Basel; Mailand;
Linz a. D., Komotau, Kaschau, Agram; Sufarek. 55692

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3
empfiehlt sich zur Herstellung von 51692
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

F. Imbach, Mode-Bazar
Kunststrasse, engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, 64. Vorstellung
den 1. März 1895 im Abonnement A.
Charley's Tante.
Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Regie: Herr Vogt.
Colonel Sir Francis Chesney, Baronet, früher in indischen Diensten
Stephen Spittigue, Advokat in Oxford
Jack Chesney.
Charley Boleham, Student in Oxford
Lord Fancourt Babberly, in Oxford
Brassel, Raktotum im College
Donna Lucia d'Alindores, Charley's Tante
Lynn, Spittigue's Nichte
Ritty Verdun, Spittigue's Mündel
Guy Delaban, eine Waise
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.
Rasseneröfn. 1/7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.
Spielplan-Entwurf:
Samstag 2. März: Aufgeh. Ab. Volkstheater. No. 8. Emilia Galotti. Sonntag, 3. März: Aufgeh. Abend. Nachmittags 3 Uhr: Apfelbaum. Erdmännchen und Nisse. Abends 7 1/2 Uhr: Abonn. B. No. 63. Der Silberpantagen Jähmung.